# Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 | Fernsprecher Nr. 501

Nr. 107 | Freitag, den 11. Juli 1930 | 48. Jahrgang

# Die deutsch-russischen Verhandlungen beendet

## Negatives Ergebnis der Moskauer Konferenz — Keine Veränderung in den Beziehungen
## Weitere diplomatische Verhandlungen

**Kowno.** Wie aus Moskau gemeldet wird, wird zum Abschluß der deutsch-russischen Schlichtungsverhandlungen weiter mitgeteilt, daß die übrigen deutschen Vertreter unter Führung Moltkes voraussichtlich am Freitag oder am Sonnabend nach Berlin zurückkehren werden. Die russischen amtlichen Stellen bewahren über das Ergebnis der Verhandlungen strengstes Stillschweigen und erklären, der Bericht über die Verhandlungen werde gleichzeitig in Berlin und Moskau veröffentlicht werden.

Die früher veröffentlichte amtliche Erklärung war sehr dürftig. In gut unterrichteten Kreisen ist man der Auffassung, daß die Schlichtungsverhandlungen nicht zu dem Ergebnis geführt haben, das man deutscherseits erwartete, wenn auch die Sowjetregierung in einigen Fragen den deutschen Forderungen entgegengekommen ist. Irgendwelche grundsätzliche Aenderungen im deutsch-russischen Verhältnis sind jedenfalls nicht erzielt worden.

Ueber die Frage der Nichteinmischung der kommunistischen Internationale in das deutsche innerpolitische Leben dürften Verhandlungen auf diplomatischem Wege aufgenommen werden.

# Dr. Brüning vor der Lösung?

## Neue Zugeständnisse der Reichsregierung an die Parteien
## Eine Mehrheit für die Deckungsvorlage noch nicht gesichert

**Berlin.** Amtlich wird gemeldet: Das Reichskabinett trat in den späteren Abendstunden unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Brüning in der Reichskanzlei zusammen, um die politische Lage zu erörtern, wie sie sich nach den inzwischen bekannt gewordenen Beschlüssen der hinter der Reichsregierung stehenden Reichstagsparteien darstellt. Das Reichskabinett hält nach wie vor an seinen bisherigen Deckungsvorschlägen fest. Es ist aber bereit, sie im Sinne der am Montag mit den Parteiführern vereinbarten Vorschläge zu ergänzen. Zu der amtlichen Mitteilung über die Kabinettssitzung erfährt die T.-U. noch ergänzend, daß das Reichskabinett damit also die Wünsche der Parteien auf Abänderung des § 163 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes und auf Einführung einer Gemeindebürgerabgabe angenommen hat.

Um den parlamentarischen Weg abzukürzen, wird man vermutlich den Weg wählen, die Abänderungen in der Form von Initiativanträgen von seiten der Parteien einzubringen, da im anderen Falle, wenn also die Regierung von sich aus entsprechende Vorlagen unterzeichnen würde, die Gesetzentwürfe erst an den Reichsrat geleitet werden müssen. Die parlamentarische Lage ist so, daß zusammen mit der Deutschen Volkspartei auch die Wirtschaftspartei und das Zentrum hinter den Ergänzungsvorschlägen stehen, während die Bayr. Volkspartei die Gemeindebürgerabgabe abgelehnt hat und auch die Demokraten die Zustimmung zu einer Kopfsteuer davon abhängig machen wollen, daß gleichzeitig auch eine Gemeindegetränke-Verzehrsteuer eingeführt wird. Da die Kopfsteuer bei der Sozialdemokratie dem entschiedensten Widerstand begegnet, rechnet man in Kreisen der Reichsregierung, daß die erforderliche parlamentarische Mehrheit dem Kabinett von rechts her zur Verfügung gestellt wird. Sicherem Vernehmen nach verlautet weiter, daß in den nächsten Tagen noch Ausgleichsverhandlungen mit der Bayr. Volkspartei und den Demokraten geführt werden sollen, um sie in die gemeinsame Front der andern Regierungsparteien mit einzuordnen.

# Lloyd George gegen Snowden

## Vorbereitung zum Sturz der Arbeiterregierung

**London.** Bei der Aussprache über die Finanzvorlage kam am Mittwoch im Unterhaus der liberale Antrag zur Beratung, der als ein Vorstoß gegen die Regierung mit großer Spannung erwartet worden war. Das Unterhaus war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Antrag der Liberalen sieht vor, daß die Ausgaben für Neuanschaffungen, Verbesserungen und Reorganisationen von Unternehmungen und Fabriken für die Dauer von drei Jahren bei der Berechnung der Einkommensteuer in Abzug gebracht werden sollen.

Schatzkanzler Snowden erklärte, daß ein derartiger Antrag unannehmbar sei und dem Staate infolge von Unter[illegible]ungen einen Verlust von mindestens 30 Millionen Pfund verursachen würde.

Snowden richtete an Lloyd George die Frage, ob er bereit sei, einer neuen Steuer für diesen Verlust zuzustimmen. Lloyd Georges erwiderte im Namen der Liberalen, daß eine Lösung der Arbeitslosigkeit dringend notwendig sei, deren Ziffern von Woche zu Woche in beunruhigender Weise zunehmen und in den nächsten Monaten voraussichtlich zwei Millionen überschritten haben würden. Weder er noch seine Freunde hätten den Wunsch, die Regierung zu stürzen. Churchil kritisierte sodann die unnachgiebige Haltung Snowdens, der ein Ersuchen der Opposition mit starker Verneinung erwidert habe.

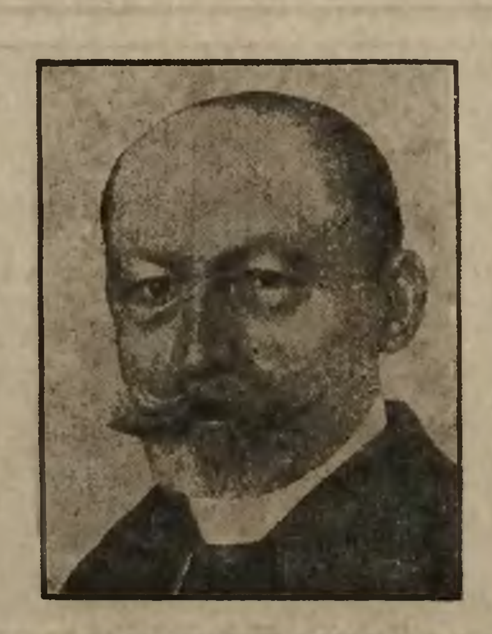
Die Abstimmung ergab 278 gegen 275 Stimmen, so daß die Regierung, die zwar noch mit einer kleinen Mehrheit der Krise entgangen ist, was von der Arbeiterpartei mit lautem Jubel, von der Opposition mit dem Rufe „Zurücktreten" aufgenommen wurde.

### Saarverhandlung und Rheinlandräumung

**Paris.** Der Auswärtige Ausschuß des Senats hat in seiner Mittwoch-Sitzung den Ministerpräsidenten, den Außenminister und den Minister der öffentlichen Arbeiten über das Saarproblem gehört. Briand gab einen Ueberblick über die deutsch-französischen Saarverhandlungen. Die Vorschläge der deutschen Abordnungen seien als nicht geeignet befunden worden und aus diesem Grunde habe man die Verhandlungen unterbrochen, um sie, wenn möglich, im Oktober wieder aufzunehmen. Der Minister für öffentliche Arbeiten erläuterte darauf die verschiedenen Phasen der wirtschaftlichen Verhandlungen. Zwei Unterausschüsse — ein Bergwerks- und ein Zollausschuß — sowie ein Ausschuß für die Handelsfragen hätten mehrere Sitzungen abgehalten. Zuletzt erläuterte Ministerpräsident Tardieu die Ausführungen der beiden Vorredner, deren Inhalt er seinerzeit ausdrücklich bestätigte und verlas den Bericht des Oberkommissars Tirard über die Rheinlandräumung, der vom Quai d'Orsay nach der Sitzung im Wortlaut der Oeffentlichkeit übergeben wurde. Aus diesem Bericht hob der Ministerpräsident besonders hervor, daß sich der Abzug der französischen Truppen unter würdigen und höflichen Formen von beiden Seiten vollzogen habe. Nach einer kurzen Aussprache billigte der Ausschuß die Regierungserklärungen.

### Englisch-indische Konferenz Mitte November

**London.** Das britische Kabinett hielt am Mittwoch abend eine Sitzung ab, in der das Programm der englisch-indischen Konferenz im Zusammenhang mit der Erklärung Lord Irvins auf der gesetzgebenden Versammlung in Simla erörtert wurde. Die Erklärung des Vizekönigs wird nochmals zum Ausdruck bringen, daß die Konferenz keineswegs zur Annahme einer im voraus festgelegten Meinung, sondern zu einem freien Gedankenaustausch zusammenberufen wird, der nicht ohne Erfolg bleiben kann. Es sei unrichtig, daß der Simonbericht bei Seite geschoben worden sei. Die Konferenz dürfte Mitte November beginnen.



### Geheimrat Pompeckj †

Am 8. Juli ist der Berliner Universitätsprofessor Geheimer Bergrat Dr. Pompeckj, einer der hervorragendsten Paläontologen der Gegenwart, im Alter von 63 Jahren plötzlich gestorben. Durch seine fachwissenschaftlichen Abhandlungen — namentlich über „Das Wandern der Meere" — hat der Verstorbene sich einen Namen gemacht, der weit über seinen Wirkungskreis hinaus von internationalem Range war.

### Der türkische Gegenstoß gegen die Kurden

**Konstantinopel.** Nach amtlichen türkischen Nachrichten hat jetzt der türkische Gegenstoß gegen die Kurden eingesetzt. Türkische Flugzeuge bombardieren die kurdische Stellung und zerstreuen die einzelnen Ansammlungen. Es geht aber aus den Meldungen hervor, daß eine Niederzwingung der Kurden nur möglich ist, wenn die persische Regierung sie am Rücktritt auf persisches Gebiet hindert. Das ist aber, wie man auch türkischerseits annimmt, der persischen Regierung nicht so leicht. Uebrigens hat sie bis jetzt noch nicht auf die türkische Note geantwortet. Die türkische Regierung will im Besitz geheimer Schriften der kurdischen Freiheitsvereinigung „Hobion" sein, aus denen der Zusammenhang der Bewegung des jetzt in Angora vor Gericht stehenden Selaheddin Bey mit den gegenwärtigen Kämpfen hervorgehe, die auf die Losreißung Kurdistans von der Türkei gerichtet seien.

### Der spanische Ministerrat gegen Krisengerüchte

**Madrid.** Der Ministerrat hat in seiner letzten Sitzung entschieden gegen alle Krisengerüchte Stellung genommen. Außerdem fordert er in einer Erklärung Vertrauen für die schwere Zeit der jetzigen Stabilisierungsarbeiten. Die Devisengeschäfte soll in Zukunft ausschließlich die Bank von Spanien durchführen. Für Pesetenverkäufe soll ein besonderer Ueberwachungsausschuß eingesetzt werden.

### Feuergefecht zwischen Polizei und Alkoholschmugglern

**Neuyork.** Der neue Prohibitionskommissar des Staates Neuyork entfaltet eine rührige Tätigkeit zur Bekämpfung des Alkoholschmuggels. Insbesondere hat er sein Augenmerk auf die Hafenschmuggler gerichtet. In den Morgenstunden des Mittwochs entbrannte plötzlich ein heftiges Feuergefecht zwischen Prohibitionsbeamten und Schnapsschmugglern, als die Beamten auf einer Werft in der Nähe Scarboroughs eine Luxusjacht, ein Motorboot und drei Lastkraftwagen, die Alkohol im Werte von rund 1,7 Millionen Mark mit sich führten, beschlagnahmten. Ein Schmuggler wurde bei der Schießerei getötet.

## Hindenburgs Rheinlandfeier an der Weichsel

**Marienwerder.** Während überall in Deutschland der Tag gefeiert wurde, an dem der deutsche Rhein wieder frei wurde, hat Reichspräsident von Hindenburg auf seine Weise still den Tag gefeiert. Erst jetzt wird bekannt, daß der Reichspräsident, der in diesen Tagen auf seinem Stammgut Neudeck, in dem Deutschland verbliebenen Teile Westpreußens, weilt, am Tage der Rheinlandbefreiung in aller Stille an den Weichselstrom gefahren war. Hindenburg begab sich an die Grenze und fuhr dann nordwärts nach den in letzter Zeit oft genannten Orten Kurzebrack, dem einzigen unzulänglichen Zugang Deutschlands zum Weichselstrom, Neuhöfen, dem Ort des Grenzübergriffs, und Weißenburg, der sogenannten Dreiländerecke, wo Ostpreußen, der Freistaat Danzig und das an Polen verlorene Gebiet zusammenstoßen. Ueberall, wo die Bevölkerung den greisen Führer des Reiches erkannte, jubelte sie ihm zu.

## Das Pech des Mister Marder

**London.** Ein besonders tüchtiger Mann auf seinem Spezialgebiet ist Mr. Marder aus Manchester. Er ist trotz seinem ominösen Namen keineswegs ein Dieb, sondern bloß ein Schmuggler. Während seiner letzten Reise auf dem Kontinent ließen ihn die englischen Zollbehörden insgeheim beobachten, und sie stellten fest, daß er beträchtliche Einkäufe in Uhren machte. Bei seiner Ankunft in London untersuchte man daher sein Gepäck etwas genauer als sonst üblich und fand, daß einer seiner Koffer einen doppelten Boden hatte. In diesem Versteck entdeckte man mehr als tausend wertvolle Uhren. Daraufhin wurde Herr Marder gebeten, seine Kleidung ein wenig zu öffnen. Und siehe da: er trug trotz der sommerlichen Hitze zwei besonders kunstvoll gearbeitete Westen, und jede Weste enthielt weitere 383 Uhren. Die Uhren wurden natürlich beschlagnahmt. Trotz dieses beträchtlichen Verlustes war aber Herr Marder in der Lage, eine Kaution von 1000 Pfund zu erlegen und dadurch der sofortigen Verhaftung zu entgehen.



**Ballonabsturz beim Rheinland-Befreiungsflug**

in dessen Rahmen auch ein Ballonwettbewerb ausgetragen wurde: der Ballon „Köln“ wurde über Pohl von einer Wasserbö zu Boden gedrückt und durchschlug mit seiner Gondel zwei Dächer. Drei seiner Insassen erlitten leichte, ein weiterer dagegen tödliche Verletzungen. Wie unser Bild zeigt, mußten die Trümmer des Unglücksballons durch die Feuerwehr geborgen werden.



**Der Marsch der finnischen Bauern gegen den Kommunismus**

In Finnlands Hauptstadt Helsingfors versammelten sich 12 000 Bauern, um dem Kommunismus Krieg bis aufs Messer anzusagen und von der Regierung Unterstützung im Kampf für dieses Ziel zu verlangen. Scheinbar ist mit dieser Bewegung, die stark religiösen Charakter trägt, der Anfang zu einer Neugestaltung der inneren Politik Finnlands gemacht. — Oben: die Kundgebung vor dem Parlamentsgebäude in Helsingfors — unten: der Marsch der Bauernbataillone.

## „Lange Kerls“ sind nicht mehr gefragt

**Paris.** Ein junger Franzose von riesenhafter Größe und von solchem Gewicht, daß die amtliche Wage zerbrach, als er daraufgestellt wurde, ist von den französischen Militärbehörden für dienstuntauglich erklärt worden. — Das war vor anderthalb Jahrhunderten anders. Damals hätten sich die Armeen um den jungen Mann gerissen und die Regierung, die es verstanden hätte, ihn für ihre Streitmacht zu gewinnen, hätte ihm eine große Belohnung ausbezahlt. Man denke nur an den König Friedrich Wilhelm von Preußen. Er war beständig auf der Ausschau nach Riesen und seine Werber durchsuchten die ganze Welt nach solchen Ausnahmeerscheinungen. Ein besonders großer Ire, den der preußische Gesandte zu London entdeckte und nach Potsdam schickte, erhielt eine Belohnung von beinahe 30 000 Mark, womit das Gehalt des Gesandten weit übertroffen wurde.

## Lieber schön als gut

**Berlin.** Carl Fürstenberg hat eine auffallend schöne Handschrift. Noch heute sind die Briefe des Achtzigjährigen Meisterwerke der Kalligraphie. Einer seiner Freunde machte ihm hierüber Komplimente. „Es ist wohl richtig“, — erwiderte Fürstenberg, — „daß es leichter ist, von mir eine Schönschrift zu erlangen, als eine Gutschrift!“

## Perlen im Honig

**Paris.** Ein neues Mittel, matt und unansehnlich gewordene Perlen aufzufrischen, erproben gegenwärtig Pariser Juweliere. Man setzt die Perlen einem Bade in frisch geschleudertem Honig aus. Man will mit dieser Methode gute Erfolge erzielt haben.

## Symbol ist alles

**Newyork.** Eine bekannte Newyorker Strohhutfirma ließ am „Strohhuttage“, der in Newyork alljährlich veranstaltet wird, Lastautos durch die Straßen fahren, auf denen ein riesiger Eisblock zu sehen war, in dessen Mitte ein Strohhut eingefroren war. Der Text unterstrich dabei die symbolische Bedeutung: der Eisblock sollte an die Kühlung erinnern, die vom Strohhut ausgeht. Dem Lastwagen voran zog eine Kapelle in Uniform und Strohhut.

## Flucht eines Konfektionsschwindlers

**Berlin.** Das Ehepaar Burgsthaler betrieb seit einiger Zeit ein Konfektionsatelier. Der Mann, Johann Burgsthaler, machte bekannt, daß er Teilhaber suche, die durch Geldeinlagen am Umsatz beteiligt sein sollten. Außerdem wurde ihnen Mitarbeit versprochen. Es meldeten sich etwa ein Dutzend Personen, denen es in erster Linie darauf ankam, eine Tätigkeit zu finden. Jeder Bewerber gab eine Bürgschaft von 1000 Mark, für die Zinsen zugesagt wurden. Die Geldgeber wurden stutzig, als keine Abrechnung über die geleistete Mitarbeit und die Zinszahlung erfolgte. Als sie selbst zu ihren Forderungen zu kommen versuchten, fanden sie die Werkstatt geschlossen. Johann Burgsthaler und seine Frau waren verschwunden. Auch in ihrer Wohnung in Lichtenberg hatten sie sich nicht mehr sehen lassen. Wohin sie sich gewandt haben, steht nicht fest. Der angerichtete Schaden beträgt bisher 12 000 Mark, dürfte sich aber noch erhöhen.

## Ein Golfspieler ohne Arme

**London.** In Macduff in der englischen Grafschaft Banff gewann ein Golfspieler namens Robert Lopp in einem Wettspiel, der sich, nachdem er im Kriege beide Arme verloren hatte, darin ausgebildet hatte, den Schläger zwischen Kinn und Schulter festzuhalten.

## Die moralische Einmann-Bank

**Münster (Westf.).** Moralische Park-Separees gibt es in Münster, wo die Stadtverwaltung auf allen öffentlichen Bänken Drahtgitter spannen ließ, so daß nur eine Person darin Platz findet. Die Polizei kontrolliert ständig, ob auch nicht etwa gleichzeitig zwei Personen solch ein Separee benutzen.

---

## Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich Ebenstein

26. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Sie sind wohl die neue Beschließerin, Frau Christa?“ fragte sie sich unterbrechend, winkte aber gleich abwehrend mit der Hand, als Christa näher treten wollte.

„Bitte warten Sie einstweilen hier, bis die Herrschaft fort ist und ich Zeit habe, Ihnen Ihr Zimmer zu zeigen! Momentan weiß ich nicht, wo mir der Kopf steht. Die Herrschaft will zu einer Abendgesellschaft fahren, da geht es immer drüber und drunter zu bei uns. Besonders, da Frau Gräfin gestern ihre Jungfer entließ — ach Herr Jesus, das sind wieder die kleinen Grafen —“

Damit war sie schon wieder verschwunden, denn irgendwo läutete ein Zimmertelephon schrill und anhaltend durchs Haus.

Christa setzte sich auf ihren Koffer, den der Kutscher inzwischen hereingebracht hatte, und lächelte unwillkürlich belustigt vor sich hin. Das schien ja eine recht nette Wirtschaft in dem Haus!

Oben im ersten Stockwerk verstummte jetzt das Klavierspiel. Bald danach kam ein junges Ding, offenbar eines der Stubenmädchen, die Treppe herab.

„Sie sollen rasch zur Frau Gräfin kommen, Frau —“

„Christine,“ ergänzte Christa und folgte dem Mädchen.

Gräfin Wenk, in pompöser hellblauer Seidentoilette, schlank, sehr jung und bildhübsch, ging aufgeregt im Musiksalon auf und ab, ein Paar lange weiße Handschuhe wie eine Fahne schwenkend, während die Mamsell mit ratlosem Gesicht daneben stand.

„Nun, da sind Sie ja, Frau Christine! Willkommen auf Tauffernitz!“ sagte die Gräfin, mit ihren schönen dunklen Augen, die einen wunderbaren Kontrast zu dem aschblonden Haar bildeten, die neue Beschließerin angeniert musternd. „Ach, bitte versuchen Sie doch Ihr Glück mit diesen schrecklichen Handschuhen! Sie sind geplatzt und die Mamsell behauptete, andere seien nicht zu finden — Gott weiß, wohin Rosa den Handschuhkasten in ihrer Bosheit verräumt hat, ehe sie ging! — Die Mamsell wollte den Schaden reparieren, aber ich traue ihrer Kunst nicht — es wäre doch schrecklich, wenn man bei Archbergers bemerkte, daß ich mit gestopften Handschuhen herumlaufe!“

Christa besah den Schaden.

„Es ist nicht sehr schlimm, Frau Gräfin. Ich hoffe, man wird gar nichts sehen nachher. Nur bitte ich um Nähzeug —“

„Nähzeug, Mamsell! Aber dalli!“ herrschte die Gräfin die bereits fortjagende Mamsell an.

Christa hatte eben begonnen, den Schaden auszubessern, wobei ihr Gräfin und Mamsell mit kritischem Blick zusahen, als sich der Lärm im Parterre unten zu tobendem Spektakel steigerte. Durch das offenstehende Fenster drang Indianergebrüll und das Krachen sehr unsanft behandelter Möbelstücke herauf.

Die Mamsell zuckte zusammen, die Gräfin lachte.

„Gott, die Jungens treiben es wieder einmal! Sind sie denn noch nicht zu Bett? Wo ist denn Fräulein Sandtner?“

„Ich glaube, unten im Kinderzimmer. Aber Frau Gräfin wissen ja —“

„Daß Walter und Erich ihr ins Gesicht lachen, anstatt zu gehorchen! Na ja — die Person hat keine Disziplin und die Jungens sind viel gescheiter als sie! Ich bin ja sonst auch fürs Austoben — sie haben manchmal gottvolle Einfälle — aber gegenwärtig stört mich der Lärm. Gehen Sie mal hinunter, Mamsell, und sagen Sie Fräulein Sandtner, ich wünsche Ruhe um jeden Preis. Wie sie das macht, ist ihre Sache. Dann schicken Sie jemand zum Herrn Grafen, ob er denn noch immer nicht fertig ist? Ich habe es satt, so lange zu warten!“

Die Mamsell verschwand. Gräfin Wenk wandte sich wieder an Christa.

„Ach — sehr schön! Das machen Sie ja famos! Besser, als es meine verflossene Jungfer konnte. So, nun, bitte, helfen Sie mir noch die Dinger anziehen — ausgezeichnet! Man merkt jetzt an der Hand tatsächlich gar nichts mehr von der Reparatur! Ich denke, wir werden gut miteinander auskommen, Frau Christa!“

„Jedenfalls werde ich mich bemühen, Frau Gräfin zufriedenzustellen.“

„Na, das wird nicht schwer sein, wenn Sie tüchtig im Häuslichen und energisch sind. Sie können alles von mir haben, nur bringen Sie um Gottes willen ein bißchen Ordnung in alles. Es ist manchmal das reine Chaos! Die Knaben kehren das Haus um. Gretlein, die Kleine, heult beständig, wenn man sie nur ansieht — und ich tue ihr doch weiß Gott nichts! Ich habe sie ja alle drei von Herzen lieb, obwohl es nur meine Stiefkinder sind — ich bin nämlich des Grafen zweite Frau und erst ein Jahr verheiratet. Die Wirtschaft ist mir ein Greuel, das sage ich Ihnen gleich, Frau Christa! Wenn Sie irgend etwas wissen wollen, wenden Sie sich nur an die Mamsell, denn ich weiß gar nichts, rein gar nichts! Häuslichkeit liegt mir nicht. Und teilen Sie sich alles ein, ganz wie Sie wollen, nur daß mal ein wenig Ordnung und Ruhe in das Ganze kommt. Jetzt ist es wirklich oft toll —! Sie sehen ja, nicht mal meine Handschuhe sind aufzutreiben und ich muß mir mit einem ausrangierten Paar behelfen. Leute sind genug da! Aber keiner, der sie leitet. Es klappt einfach nirgends und dann wird mein Mann ungeduldig und gibt mir die Schuld, obwohl er ja gewußt hat, wen er heiratet —“

(Fortsetzung folgt.)

---

**Sinnsprüche.**

Vergebens wird die rohe Hand
Am Schönen sich vergreifen,
Man kann den einen Diamant
Nur mit dem andern schleifen.

•

Wirke! Nur in seinen Werken
Kann der Mensch sich selbst bemerken.

# Laurahütte u. Umgebung

### Die erste Umsatzsteuer ist fällig.

Am 15. Juli läuft der Termin für die Einzahlung der ersten Umsatzsteuerrate ab. Die Zahler werden durch das Hauptfinanzamt ersucht, die Beträge an die zuständigen Finanzämter innerhalb der vorgeschriebenen Pflicht einzuzahlen, da später Verzugszinsen in Anrechnung gebracht werden. m.

### Auszeichnung eines Feuerwehrmannes.

-o- Bei der Feier des 50jährigen Jubiläums der Bogutschützer Feuerwehr am letzten Sonntag, wurde der Feuerwehrmann Josef Passon, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Siemianowitz, durch Ueberreichung des goldenen Rettungskreuzes ausgezeichnet.

### Niederlassung eines Rechtsanwaltes in Siemianowitz.

In unserer Gemeinde auf der ul. Wandy 11 (Tel. 64) hat sich der Rechtsanwalt Herr Dr. Bronislaw Sandorski niedergelassen. m.

### Eine Bitte an das kaufende Publikum.

Man sollte meinen, dieses Verlangen erübrige sich, weil die Käufer diese Bitte als selbstverständlich betrachten und danach handeln. Leider ist dem nicht so, immer muß darauf hingewiesen werden: „Unterstützt die einheimische Geschäftswelt". Gerade jetzt muß diese Aufforderung wiederholt werden. Es ist ja nicht mehr so wie früher, daß man die geschmackvolle Auswahl nur in den Geschäften der benachbarten Großstädte findet. Heute gibt es auch bei uns Geschäfte, die allen Ansprüchen ihrer Kundschaft an Auswahl und Geschmack gerecht werden. Wer daheim kauft, kauft nicht nur am besten sondern auch zu seinem eigenen Vorteil, denn durch die Unterstützung der Kaufleute fördert der Bürger auch das Wohl der Gemeinde, die ein großes Interesse an der Steuerfähigkeit der Geschäftswelt hat. Und von dem Wohl und Wehe des Wohnortes hängt auch Freud und Leid des Einwohners ab. Deshalb ist das Verlangen: „Kauft am Platz"! keine Engherzigkeit, denn eine Hand wäscht die andere. m.

### Wann wird die deutsche Haushaltungsschule eröffnet werden?

Vor einigen Jahren ist in Siemianowitz die deutsche Haushaltungsschule aufgelöst worden. Diese befand sich in den Kellerräumen der deutschen Minderheitsschule auf der ul. Stolna, wo sich jetzt die Gemeinde-Suppenküche befindet. Obwohl genügend freie Räume in der Gemeinde aufzuweisen sind, glauben die Behörden gar nicht daran, die aufgelöste deutsche Haushaltungsschule wieder einzurichten. Die Mädchen der deutschen Minderheitsschule haben gleichfalls das Bedürfnis, die Kochkunst zu erlernen. Hoffentlich wird die Errichtung einer solchen nicht mehr lange auf sich warten lassen. m.

### Beginn der Roggenernte.

Hier und da ist bereits mit dem Schnitt des Roggens begonnen worden. In alten Zeiten galt die Erntezeit als eine heilige Zeit. Wie an Sonn- und Feiertagen, wurde während der Erntezeit kein Gericht abgehalten. Das Kornfeld sah man als von Tieren belebt an, diese trieben dort in Gestalt eines Wildschweines oder eines Wolfes oder einer Katze ihr Wesen. Beim Schneiden der Halme flieht der Dämon in die letzte Garbe, die man feierlich auf den Hof trägt und die dort vor der Scheune für die Vögel stehen läßt, — in Wirklichkeit fürchtet man den Unhold, der darin gefangen ist. Das Getreide steht unter dem Schutz der „Roggenmuhme", die sorgsam darüber wacht, daß zur Erntezeit kein Unberufener das Feld betritt. Naht doch jemand, so wird er gebunden, d. h., die Schnitter und Schnitterinnen schlingen eine Aehre mit langem Halm um seinen Arm, von dieser Fessel muß er sich durch ein Lösegeld loskaufen. Diese Sitte hat sich besonders auf den Gutshöfen erhalten. Die schmucken Erntemädchen sagen der Gutsherrschaft einen Glückwunsch auf und binden ihr dabei die Arme. Die Betreffenden müssen sich durch ein Geldgeschenk befreien. — Da in diesem Jahre zur Entwicklung der Aehre der Regen fehlte, so kann man heuer nur mit einer Mittelernte rechnen. Zu wünschen wäre nur, daß gerade jetzt in der Erntezeit die Landleute vor größeren Regengüssen verschont bleiben. m.

### Eine 100 jährige Besitzung niedergebrannt.

**Die neue Motorspritze zum ersten Male in Tätigkeit.**

Am gestrigen Mittwoch etwa in der zehnten Vormittagsstunde ertönten die Sirenen des neuen Feuerwehrdepots und verkündeten eine große Brandkatastrophe. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht, daß die auf der alten Beuthenerstraße gelegene 100jährige Besitzung von Koliwoda, augenblicklich Eigentum des Bierverlegers Patas, in Flammen steht. Den Anstoß zu diesem gewaltigen Brande gab vermutlich ein vom Nebenhause, vom Winde fortgewehter Funken, dem zunächst das alte, strohbedeckte Haus, in welchem die Witwe Koliwoda wohnt zum Opfer fiel. Im Nu stand das gesamte Haus in Flammen. Der starke Wind verlegte die gefährlichen Flammen auf die in der Nähe stehenden 3 Scheunen, die gleichfalls von der Feuersbrunst ergriffen wurden und gleichfalls dem gewaltigen Brande preisgegeben werden mußten.

Sofort nach Bekanntgabe des Brandes erschienen die Feuerwehren von Siemianowitz, Hohenlohehütte, Maxgrube und Chorzow. Leider erschwerten die Löschungsarbeit, der Mangel an Wasser in den Hydranten. Gute Dienste leistete die neuangeschaffte Motorspritze, die zum ersten Mal in Tätigkeit trat und sich glänzend bewährte. Wäre diese nicht dagewesen so wären wohl noch mehrere andere Häuser der Feuersbrunst erlegen. Solch einen Brand hat die Siemianowitzer Bürgerschaft schon seit Jahren nicht mehr erlebt. Ein besonderes Lob verdient die Feuerwehrbesatzung sowie einige herzhafte Mitbewohner, die tüchtig trotz der Drohung eigener Gefahr, zupackten und an den Löschungsarbeiten erste Hilfe leisteten. m.

Der Sachschaden beträgt mehrere tausend Zloty.

### Wieder freigegeben.

-o- Die Mokrskigasse, welche die ul. Sobieskiego und die Florjana verbindet und während 8 Tagen seitens der Hüttenverwaltung der Laurahütte gesperrt war, ist am Dienstag wieder für den öffentlichen Verkehr freigegeben worden.

### Von der St. Antoniusparochie.

Am 25. Juli geht von der St. Antoniusgemeinde eine Wallfahrt nach dem St. Annaberge. Die Teilnehmer brauchen, soweit sie in der Pilgerliste stehen, keinen Paß und keine Verkehrskarte. Anmeldungen für die Pilgerliste bis spätestens 8. Juli in der Sakristei oder Pfarrkanzlei. Die Fahrtkosten betragen 12 Zloty. Um recht zahlreiche Beteiligung von seiten der Parochianen wird gebeten. m.

# Nachklänge zum Protestkongreß des Centrolew in Krakau

**Mehr als 2000 Angeklagte — Die Polizei sucht die Kongreßteilnehmer — Die schlesischen Delegierten melden sich freiwillig**

Am Sonntag werden bereits zwei Wochen um sein, seitdem in Krakau die Protestkundgebung des Centrolew stattgefunden hat. Daß über diese Kundgebung kein Gras wachsen darf, dafür sorgt die Regierung. Sie hat zuerst die Staatsanwaltschaft gegen das Präsidium des Kongresses mobilisiert. Die Staatsanwaltschaft nahm sich der Sache auch gründlich an. In den Lokalitäten aller Parteien, die der Zentrolinken angehören, hat die Polizei Hausdurchsuchungen durchgeführt und für diese Arbeit wurde die Nachtzeit gewählt.

Zuerst richtete sich die Untersuchung gegen das Präsidium des Kongresses, aber später hat man eingesehen, daß auch die Teilnehmer des Kongresses sich strafbar gemacht haben, und die Untersuchung wurde auch auf die Kongreßteilnehmer ausgedehnt. Wieviel Personen an dem Kongreß teilgenommen haben, steht nicht einwandfrei fest. Es sind jedenfalls mehrere Tausend gewesen. 1200 Kongreßteilnehmer haben sich bereits freiwillig gemeldet, weil sie auch auf die Anklagebank kommen wollen. Die Polizei gibt sich aber damit nicht zufrieden, sondern sucht noch mehr Teilnehmer. Gegenwärtig ist sie bei der Witospartei. Die Amtshandlung der Polizei erfolgt auch in der Nachtzeit. In Stawina, das ungefähr 20 Kilometer von Krakau entfernt liegt, hat die Polizei in der Nacht einige Kongreßteilnehmer aus dem Bette geholt, desgleichen in den kleinen Gemeinden, wie Sidcina, Korabnik, Radischow, Goluchowice, Bibic, Piaski, Prokocint u. a. und brachte die „Verbrecher" nach Krakau zum Verhör. Die Bauern wurden nach Krakau unentgeltlich mit dem Zuge gebracht, nach dem Verhör wurden sie dann freigelassen, und weil sie kein Geld mitgebracht haben, mußten sie den weiten Weg nach Hause zu Fuß zurücklegen.

Aus der schlesischen Wojewodschaft haben an dem Centrolewkongreß auch viele Delegierten von der P. P. S., der N. P. R. und der Korfantypartei teilgenommen. Die Zahl der schlesischen Delegierten wird mit 150 angenommen. Ein Teil von ihnen hat sich auch schon freiwillig gemeldet. Die N. P. R. in Kattowitz hat an die Zentralleitung der Partei in Warschau ein Schreiben gerichtet, in welchem der Wunsch ausgedrückt wurde, die Delegierten der N. P. R. aus Schlesien dem Staatsanwalt namhaft zu machen. In dem Schreiben wird weiter angeführt, daß nicht nur die Kongreßteilnehmer, aber alle Teilnehmer der Protestkundgebung der hiesigen N. P. R. bereit sind, jederzeit auf der Anklagebank zu erscheinen, wenn die Staatsanwaltschaft danach ein Verlangen haben sollte. Es ist also zu erwarten, daß mehrere Tausend Kongreßteilnehmer auf die Anklagebank kommen werden.

Nun wird jetzt den Sanatoren vor der eigenen Courage Angst und Bange, denn sie haben sich durch die Inszenierung des Prozesses eine Suppe eingebrockt, die sie kaum auslöffeln werden. Man bedenke, daß hier mehr, als 2000 Angeklagte vor die „Gerichtsschranken" gestellt werden sollen. Wo gibt es denn eine solche Anklagebank und solche Gerichtsschranken in Polen, wo man die 2000 Angeklagten unterbringen könnte? Man müßte wieder auf den Kleparski-Ring gehen und dort mehrere Jahre gegen die Angeklagten verhandeln und durch diese Verhandlung das ganze Land und selbst ganz Europa aufregen, denn ohne Aufsehen und Aufregung sind solche Prozesse gar nicht denkbar.

Selbst der konservative „Czas", der sanacjatreu bis auf die Nieren ist, schreibt, daß der Kongreß keine Handhabe zu gerichtlichen Repressalien bildet und sicherlich zu einer Freisprechung führen müßte. Man ist in eine Sackgasse geraten und ist in der größten Verlegenheit, wie man aus der Sackgasse herauskommen kann.

Das Regieren ist eben eine Kunst, die auch verstanden werden will.

---

### Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz

Heute, Donnerstag, den 10. Juli, abends 8 Uhr, findet eine wichtige Vorstandssitzung im bekannten Lokal statt. Da wichtige Besprechungen vorliegen, wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. m.

### Ausflug des Verbandes Deutscher Katholiken.

Die Ortsgruppe des Verbandes Deutscher Katholiken in Polen unternimmt am Sonntag, den 13. Juli, einen gemeinsamen Ausflug nach der Sodollamühle. Dieser Ausflugsort dürfte wohl jedem einzelnen gut bekannt sein. Er umschließt alles, was ein Erholungsbedürftiger braucht. Die Mitglieder werden bestimmt nicht bereuen, diesen Ausflug mitgemacht zu haben. Die Abfahrt von Laurahütte erfolgt Sonntag früh um 7,06 Uhr. Ab Kattowitz geht der Zug um 7,32 Uhr.

Gleichzeitig an diesem Tage findet in der Sodollamühle die Jahrestagung der schlesischen Jugendgruppen statt. Die Laurahütter Jugendgruppe begibt sich schon am Sonnabend abend nach dorthin. Gesammelt wird um 8 Uhr abends im Vereinslokal Duda. Die Nachzügler können mit dem Sonntagfrühzuge nachkommen. Verbunden ist die Jahrestagung mit einer großen Feier. Nebst einem Sängerwettstreit, Solovorträgen, Volkstänzen und dergleichen werden noch verschiedene andere Belustigungen geboten. Die Sodollamühle dürfte daher am kommenden Sonntag einen Massenbesuch aufzuweisen haben. Die Ausflügler besuchen am Sonntag früh die heilige Messe in der Klosterkirche Panewnik.

Die V. d. K. werden daher gebeten, an dem Ausflug recht zahlreich teilnehmen zu wollen. m.

### Cäcilienchor an der Kreuzkirche Siemianowitz.

Die Proben für das Sommerfest haben bereits begonnen. Die nächste Probe ist am Freitag, den 11., zu welcher alle aktiven Mitglieder bestimmt zu erscheinen haben. Vor der Probe, um ½8 Uhr, findet in der Pfarrkanzlei eine sehr wichtige Vorstandssitzung statt. Sämtliche Vorstandsmitglieder werden gebeten recht pünktlich und zahlreich zu dieser Sitzung erscheinen zu wollen. m.

### Vom katholischen Gesellenverein Siemianowitz.

Bekanntlich feiert der hiesige katholische Gesellenverein am Sonntag, den 20. Juli sein 64. Bestehen. Dieser Tag wird sehr feierlich verlaufen. Sämtliche Ortsvereine, sowie die Brudervereine aus ganz Oberschlesien haben ihr Erscheinen zu diesem Jubelfeste bereits zugesagt. Vormittags findet in der Kreuzkirche eine feierliche Festandacht statt. Nachmittags erfolgt ein Umzug nach dem Bienhofpark. Dort wird die bekannte Berg- und Hüttenkapelle unter der persönlichen Leitung des Herrn Kapellmeisters Benk konzertieren. Auf dem Sportplatz werden größere Fuß-, Faust- und Handballwettkämpfe ausgefochten. Auch einige Landstreckenläufe werden vom Stapel gelassen. Dieser Tag dürfte sich ohne Zweifel zu einem Volksfest in unserer Gemeinde gestalten. Der veranstaltende Verein wird alles tun, um allen, auch den Verwöhntesten, genügend Unterhaltung zu bieten. m.

### Sommerfest der „Freien Sänger".

Am kommenden Sonntag, den 13. Juli veranstalten die hiesigen „Freien Sänger" im Bienhofpark ein großes Sommerfest, beim welchem der Mandolinenklub „Echo" Bismarckhütte konzertieren wird. Beginn desselben um 3 Uhr nachm. Während des Konzertes kommen Fuß-, Faust- und Handballwettspiele zum Austrag. Auch die Nichtsportler werden Jugendtänze, Solovorträge, Massenchöre u. dergl. m. eine besondere Zugkraft ausüben. Die Eintrittspreise betragen 40 Groschen und 20 Groschen für Arbeitslose mit Ausweis.

### Am hellen Tage in die Wohnung eingebrochen.

-o- Ein frecher Einbruch wurde am hellen Tage in die Wohnung des Grubenbeamten W. auf der Beuthenerstraße in Siemianowitz verübt. Die Diebe sprengten während der Abwesenheit der Wohnungsinhaber die Eingangstür und drangen in die Wohnung ein. Sämtliche Schränke und Schubladen wurden durchsucht und die Wäschestücke und Kleider auf dem Fußboden herumgestreut, dann wurde darauf herumgetrampelt. Das alles ließen die Diebe liegen und nur ein geringer Geldbetrag wurde mitgenommen. Sie suchten also nur nach Geld. Nach den Tätern wird gefahndet.

### Im Alkoholrausch.

-o- Am Dienstag, nachm. gegen 5 Uhr, wankten drei betrunkene Männer im Alter von 28—30 Jahren, die ulica Bytomska in Siemianowitz entlang. Am Postamt weigerte sich der eine weiter mitzugehen, weil er scheinbar zu viel Alkohol in sich hatte. Darüber geriet ein anderer der Betrunkenen in eine derartige Wut, daß er ihn mit seinem dicken Knüppel derartig auf den Schädel schlug, daß der Stock in Stücke ging und der Mißhandelte blutüberströmt auf den Treppen zum Postamt zusammenbrach. Der Verletzte wurde von der Polizei in das Knappschaftslazarett geschafft, während der Täter und sein Komplize ins Kittchen wandern mußten.

### Eine große Sensation im Kino „Apollo!"

Die neueste Filmproduktion, das beste und von allen lang ersehnte Lustspiel: „Wenn du einmal dein Herz verschenkst", läuft ab Freitag im hiesigen Kino „Apollo" über die Leinwand. Die bekannten, so sehr beliebten Melodien dieses Schlagers werden bei unseren werten Kinobesuchern zweifelsohne Gefallen finden, um so mehr, als die Hauptrollen die entzückende Liljan Harvey und Igo Sym verkörpern. Filminhalt: Dolly Hellmars, gebürtig aus Borneo fungiert in einem eleganten europäischen Hotel als Blumenverkäuferin. Nach Europa gelangte sie als blinder Passagier auf dem Yachtschiffe des Reeders Bruns, der erst Dolly beim Einlaufen des Schiffes in Europa bemerkte. Hier angekommen, übergibt Bruns Dolly dem ältesten Matrosen, der Dolly ins holländische Konsulat bringen sollte, zwecks Rückkehr nach Borneo. Doch Dolly gelingt es, aus den Händen des Matrosen zu entkommen und späterhin die obengenannte Stelle zu bekleiden. Bruns erntet seitens Dolly für sein Entgegenkommen Liebe. Der Zufall will es, daß Bruns dasselbe Hotel bewohnt, in dem Dolly Blumenverkäuferin ist. Im Hotel wohnt auch der Hochstapler Toph, der die Verträge, die Bruns mit dem Plantatoren von Borneo abgeschlossen hatte, sich aneignen will. Dolly belauscht ein diesbezügliches Gespräch und hinterbringt diese Nachricht unverzüglich Bruns, dem es noch rechtzeitig gelingt, den Hochstapler unschädlich zu machen. Dolly und Bruns vereinigen sich später zum glücklichen Paar. Hierzu ein lustiges Beiprogramm. m.

## Sportliches

### Ein Fußball- und Leichtathletik-Trainer in Laurahütte.

Der bekannte Fußballtrainer des Osnabrücker Fußballbezirkes Herr **Pollok**, ein ehemaliger „07"-Spieler ist auf kurze Zeit nach Laurahütte zu Besuch gekommen. Er beabsichtigt ab Freitag, den 12. Juli, der gesamten Aktivität des K. S. 07 einen Fußballtraining zu erteilen. Sämtliche aktive Fußballer des K. S.-07 werden daher gebeten, in Massen auf dem K. S.-07-Platz erscheinen zu wollen. Beginn des Trainings um 6 Uhr abends. Fußballschuhe und Hemd muß ein jeder mitbringen. m.

* * *

### Großkampfabend in Kattowitz.

Wie allgemein bekannt, steigt am Sonnabend, abends 8 Uhr, in der „Reichshalle" ein Boxkampf zwischen Heros Berlin und B. K. S. Kattowitz. Es wird ein Großkampfabend sein, wie ihn Kattowitz lange nicht gesehen hat. Allerdings hat der B. K. S. viel Mühe und Arbeit gehabt, um diesen Kampfabend zustande zu bringen. Wie wir erfahren, ist, nachdem schon die Reklame eingesetzt hatte, vom deutschen Reichsverband der Amateurboxer Startverbot für Polen erlassen worden. Die Gründe hierfür sind leider unbekannt. Erst auf Eingreifen des 1. Vorsitzenden des B. K. S., Herrn Wieczorek, war es möglich, diese plötzlich eingesetzten Schwierigkeiten zu überwinden und den Reichsverband dazu zu bewegen, das Startverbot aufzuheben. Die Berliner Gäste, die erstmalig in Oberschlesien weilen, werden mit ihrer stärksten Aufstellung antreten. Der B. K. S. tritt zu diesem Kampf mit einer verstärkten Mannschaft an. Einige Kämpfer der Polizei und von 06 Myslowitz haben für diesen Abend Startgenehmigung erhalten.

Die Aufstellung der Mannschaften ist folgende (erstgenannt Heros Berlin):

**Fliegengewicht:** Czapla — Moczko, polnischer Meister.

**Bantamgewicht:** Christmann, Berliner Meister — Pyka, oberschlesischer Meister.

**Federgewicht:** Poppe — Gorny, polnischer Meister.

Leichtgewicht: Werner — Wochnik, polnischer Meister.
**Weltergewicht**: Lüttke, Berliner Meister — Bara, gegenwärtig der beste Mann Oberschlesiens in dieser Gewichtsklasse.
**Mittelgewicht**: Römer — Wieczorek, oberschlesischer Meister.
**Halbschwergewicht**: Sabottke — Wystrach (Polizei).

**Schwergewicht**: Hinzmann, Meister von Deutschland. Vor kurzem gelang es ihm, in Oslo den Europameister Michelson einwandfrei nach Punkten zu schlagen — Woczka, Polens zweitbester Schwergewichtler.

Vor den Hauptkämpfen steigen noch zwei Einleitungskämpfe, die bestimmt auch ihre Anziehungskraft auf das Publikum nicht verfehlen werden. Und zwar kämpft der oberschlesische Papiergewichtsmeister Bednorz (23 Bogutschütz) gegen Moczko (B. K. S.) und im Fliegengewicht Michalski, oberschlesischer Meister gegen Synotzek (Polizei).

Um einen unnötigen Andrang an der Abendkasse zu vermeiden, sind in Kattowitz bei Sporthaus Friemel, Sporthaus „Sport" und Sporthaus „Start", 3. Maja, sowie Königshütte im Zigarrenhaus Dinges, ul. Jagiellonska Vorverkaufsstellen eingerichtet worden.

## Gottesdienstordnung:

### Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 11. Juli.

1. hl. Messe für verst. Mitgliedes vom poln. 3. Orden.
2. hl. Messe für verst. Anton NiesIony, Ludwig und Katharina Kaczmarczyk.

Sonnabend, den 12. Juli.

1. hl. Messe für die Verst. Leopold und Pauline Zielonka, Stefan und Paul Zielonka.
2. hl. Messe aus Anlaß der Silberhochzeit der Eheleute Pazdzior.
3. hl. Messe für das Jahrkind Lydia Syga zum Herzen Jesu.

### Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 11. Juli.

1. hl. Messe für verst. Josef Ballon, Ignatz Banduch und verst. Verwandtschaft Sosnowski.
2. hl. Messe für verst. Johann Ponikewski.

Sonnabend, den 12. Juli.

1. hl. Messe für verst. Johann Golik.
2. hl. Messe für verst. Julie Koziol.

# Aus der Wojewodschaft Schlesien

## Der Seniorenkonvent des Schlesischen Sejm tagt

Der Sejmmarschall Wolny hat für heute den Seniorenkonvent einberufen, der sich mit einer eventl. Antragstellung wegen Einberufung der außerordentlichen Sejmsession befassen wird. Man will die Meinung der einzelnen Sejmklubs über die Frage hören. Außerdem gelangen noch andere Fragen, die sich auf den Konflikt zwischen Wojewoden und Sejm beziehen, zur Beratung. Wie verlautet, wird die Angelegenheit der Sejmeinberufung erst nach 14 Tagen aktuell und eine eventuelle Einberufung der außerordentlichen Sejmsession könnte erst im Juli bezw. anfangs August in Frage kommen. Aus der Umgebung des Wojewoden hört man, daß, falls eine Sejmsession einberufen werden sollte, dieselbe noch vor der Eröffnung geschlossen wird. Man beabsichtigt, mit dem Schlesischen Sejm genau so zu verfahren, wie mit dem Warschauer Sejm.

## Wann wird die neue Session des Schlesischen Sejm einberufen?

Gestern hat die erste Sitzung des neugewählten Wojewodschaftsrates stattgefunden. Nach dem Organischen Statut steht dem Wojewodschaftsrat das Recht zu, an den Staatspräsidenten den Antrag wegen Einberufung des Sejms zu stellen. In den politischen Kreisen unserer Wojewodschaft war man der Ansicht, daß der neugewählte Wojewodschaftsrat einen solchen Antrag stellen wird. Das ist nicht geschehen, und das geht aus dem Bericht des Wojewodschaftsrates nicht hervor.

Gleich zu Beginn der Sitzung haben die zwei neugewählten Mitglieder des Wojewodschaftsrates, Janta und Plonka, das Gelöbnis geleistet und dann schritt man zur Erledigung der Tagesordnung. Der Wojewodschaftsrat hat die Kredite für den Brückenbau auf der Przemsa in Brzezinka auf 170 000 Zloty erhöht. Dann wurden die Eingänge des Schlesischen Wirtschaftsfonds in Höhe von 1 720 000 Zloty verteilt. Der Wojewodschaftsrat stimmte dem Anleiheantrag der Stadt Myslowitz in Höhe von 100 000 Zloty zu, desgleichen dem Anleiheantrag der Stadt Nikolai in Höhe von 200 000 Zloty.

Damit war die Tagesordnung des Wojewodschaftsrates erschöpft. Die Frage der Sejmeinberufung kam gar nicht zur Erörterung. Die nächste Sitzung des Wojewodschaftsrates wird nächste Woche am Montag stattfinden. Auch in dieser Sitzung wird der Antrag auf Einberufung der Sejmsession nicht gestellt, da das Wojewodschaftsratsmitglied Pietrzak nicht zugegen sein wird.

# Furchtbares Grubenunglück bei Neurode

## Bisher 57 Tote geborgen — 48 Schwerverletzte — 83 Bergleute noch abgesperrt — Die Folgen eines Kohlensäureausbruchs

**Breslau. Am Mittwoch, nachmittags gegen 16 Uhr, ereignete sich auf der Wenzeslausgrube bei Neurode ein schweres Bergwerksunglück durch einen Kohlensäureausbruch. Bis 20 Uhr waren 30 Tote geborgen. 90 bis 100 Bergleute sind eingeschlossen und schweben in Lebensgefahr.**

•

**Neurode.** Das Grubenunglück, das am Mittwoch nachmittag das Neuroder Kohlenrevier heimsuchte, dehnte sich zu einem Unglück von geradezu entsetzlichen Ausmaßen aus. **Bisher sind 57 Tote geborgen und 48 Verletzte befinden sich im Knappschaftslazarett in Neurode, aber das Schicksal weiterer 83 Bergleute ist noch völlig ungewiß.**

Ganz unerwartet ereignete sich am Nachmittag um 4,05 Uhr auf der 17. Steigerabteilung bei der Abteilung des Kurt-Schachtes in Hausdorf bei Neurode während der Arbeit der Kohlensäureausbruch, von dem die 17. und 18. Steigerabteilung mit zusammen 191 Mann betroffen wurden. An die 18. Steigerabteilung in Stärke von 108 Mann konnte man herankommen, aber es gelang nur, 48 Bergleute lebend zu bergen, die verletzt im Knappschaftslazarett untergebracht wurden. 57 dagegen konnten nur als Tote geborgen werden, darunter zwei Steiger.

Die gesamte Belegschaft der 17. Abteilung in Stärke von 83 Mann befindet sich noch in der Grube. Die Rettungsarbeiten für sie sind sofort aufgenommen worden, trotzdem die Abteilung vollständig durch Kohlensäure vergast ist. Wann die Rettungsarbeiten zu Ende geführt werden können, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Das Schicksal dieser Bergleute ist deshalb noch völlig ungewiß. Die Rettungsarbeiten setzten sehr schnell ein. Die umliegenden Gruben entsandten sofort alle zur Verfügung stehenden Rettungsmannschaften und auch die Hauptrettungsstelle in Waldenburg war nach kurzer Zeit mit den ihr zur Verfügung stehenden Bereitschaftswagen und 40 Mann zur Stelle. Auch die Bergaufsichtsbehörde fand sich sofort ein. Außerdem war auch der Oberstaatsanwalt aus Glatz, Ladewig, sofort zur Stelle. Am Donnerstag wird eine Kommission aus dem Ministerium in Berlin eintreffen.

Da die bei dem Unglück verletzten Bergleute noch nicht vernehmungsfähig sind, ist man über den Beginn der Katastrophe zur Zeit noch völlig im Unklaren. Es ist aber bekannt, daß die Kurt-Grube eine Kohlensäuregrube ist, die schon viele Todesopfer gefordert hat. So fielen im Jahre 19.. einem Kohlensäureausbruch 11 Bergleute zum Opfer, im Jahre 1926 vier und im Jahre 1928 acht Bergleute. Da das Unglück verhältnismäßig spät bekannt wurde, sind noch nicht sehr viele Angehörige an die Unglücksstelle geeilt. Doch sieht man schon vor der Grube Angehörige, die entweder die Toten beweinen oder voller Bangen und Zweifel die Rettungsarbeiten für die noch Eingeschlossenen verfolgen.

## Steuerzahlern zur Beachtung

Nach einer Mitteilung des Hauptfinanzamtes ist am Dienstag, den 15. Juli, die erste Umsatzsteuerrate fällig. Die Beträge sind an die zuständigen Finanzämter innerhalb der vorgeschriebenen Frist einzuzahlen, da später Verzugszinsen in Anrechnung gebracht werden.

### Kattowitz und Umgebung

#### Kurzarbeiter erhalten vorübergehende Beihilfen.

Nach einer Verordnung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums erhalten auch die nur teilweise zur Arbeit herangezogenen Arbeiter, welche innerhalb des zuständigen Bereichs des „Fundusz Bezrobocia" beschäftigt werden, Unterstützungen. Von dieser Verordnung werden solche Arbeiter erfaßt, welche in der Laurahütte, Silesiahütte, Bismarckhütte, Falvahütte, Königs- und Laurahütte, Hubertushütte, Hohenlohehütte, Marthahütte, Eintrachthütte, Baildonhütte und Königshütte beschäftigt werden, und deren wöchentlicher Schichtlohn bei der augenblicklichen Produktionseinschränkung den Verdienst von 1 bis 2 Tagen bei voller Produktion, nicht übersteigt. Die Unterstützung erfolgt nach dem Erwerbslosenfürsorgegesetz vom 18. Juli 1924. Anspruch auf eine solche Beihilfe haben die von der Verordnung erfaßten Arbeiter rückwirkend für die Zeit vom 1. bis 30. Juni, sowie vom 1. bis 31. Juli d. Js. Die Höhe der Unterstützungssätze setzt der zuständige Arbeitslosenfonds fest.

**In den Ruhestand versetzt.** Laut Dekret des Schlesischen Wojewodschaftsamtes wurde Finanzrat Maximilian Stabiszewski vom Hauptfinanzamt in Kattowitz in den Ruhestand versetzt.

## Was der Rundfunk bringt.

### Kattowitz — Welle 408,7

**Freitag:** 12,05 und 16.20: Schallplatten. 17,35: Uebertragung aus Krakau. 18: Unterhaltungskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 22.30: Abendkonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

**Sonnabend**: 12,05 und 16;20: Schallplatten. 18: Für die Kinder. 19: Literarische Stunde. 20,15: Volkstümliches Konzert.

### Warschau — Welle 1411,8

**Freitag:** 12,10 und 16,25: Schallplatten. 17,10: Vorträge. 18: Orchesterkonzert. 19: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert.

**Sonnabend.** 12,10: Mittagskonzert. 16,15: Schallplatten. 17,10: Vorträge. 18: Für die Kinder. 19: Verschiedenes. 19,30: Vorträge. 20,15: Volkstümliches Konzert. 23: Tanzmusik.

### Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

**Freitag, 11. Juli:** 16: Stunde der Frau. 16,30: Aus Leipzig: Mendelssohn-Nachmittag. 17,30: Kinderzeitung. 18: Schlesischer Verkehrsverband. 18,15: Rechtsfälle des täglichen Lebens. 18,40: Hans Bredow-Schule: Sprachkurse. 19,05: Wettervorhersage 19,05: Abendmusik. 20,05: Wiederholung der Wettervorhersage. 20,05: Steuerfragen. 20,30: Lady Windermere's Fächer. 22: Die Abendberichte. 22,30: Handelslehre.

**Sonnabend, 12. Juli:** 16: Stunde mit Büchern. 16,30: Uebertragung von dem „Weißen Hirsch" bei Dresden: Nachmittags-Konzert. 17,40: Die Filme der Woche. 18,10: Zehn Minuten Esperanto. 18,40: Himmelskunde. 19: Himmelsbeobachtungen im Juli. 19,05: Wettervorhersage. 19,05: Abendmusik auf Schallplatten. 20,05: Wiederholung der Wettervorhersage. 20,05: Schlesien hat das Wort. 20,30: Aus Berlin: Das Funkhaus in Berlin. 22,10: Die Abendberichte. 22,35—0,30: Aus Berlin: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.